

Spaß am Berg und Ärger auf der Autobahn

Neuer Schneefall entzückt die Rodler – Lkw rutscht in Lärmschutzwand, zwei A-1-Fahstreifen stundenlang blockiert

Ostholstein. Nachdem es in der ersten Schneenacht zu zahlreichen Unfällen im Kreis Ostholstein gekommen ist, hat sich die Situation auf den Straßen mittlerweile beruhigt. In der Nacht zu Dienstag ereigneten sich im gesamten Kreisgebiet lediglich fünf Unfälle, teilte die Polizei mit.

„Für den Zeitraum von Montag 18 Uhr auf Dienstag 8 Uhr waren wenige Unfälle in Lübeck und Ostholstein zu verzeichnen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Der größte Unfall ereignet sich gegen 22 Uhr am Montagabend auf der A 1. Ein 41-jähriger war mit seinem Sattelzug in Richtung Süden unterwegs. Zwischen dem Autobahndreieck Bad Schwartau und der Anschlussstelle Bad Schwartau geriet der Lkw plötzlich ins Schlingern. Die Zugmaschine schlug mit der rechten Seite in die Außenschutzplanke ein, und der Auflieger schob sich seitlich weiter, so dass dieser quer zu den Fahrbahnen zum Stehen kam. Dadurch waren der rechte und mittlere Fahrbahnen blockiert. Glück im Unglück: Der Unfall ereignete sich genau auf einer Überführung, doch die Lärmschutzwand stoppte das tonnenschwere Gefährt. So wurde diese zwar zerstört, der Lkw stürzte jedoch nicht in die Tiefe. Der Fahrer und sein 29-jähriger Beifahrer wurden leicht verletzt und kamen ins Krankenhaus. Die Freiwillige Feuerwehr Seretz streute die ausgelaufenen Betriebsstoffe ab, be-



Dichtes Schneetreiben auf dem Bungsberg: Rolf Kubach aus Kiel-Schwentental ging gestern mit seinem Enkel Oskar (6) rodeln. FOTO: LOUIS GÄBLER

vor ein Abschlepper den Sattelzug bergen konnte. Gegen 1 Uhr waren die Fahrbahnen wieder frei.

Kleinere Unfälle hatten sich zuvor auf der Landesstraße 184 zwischen Ahrensböök und Curau und

in Ratekau ereignet. Am gestrigen Morgen wurde in Harmsdorf ein Damwild angefahren und ein parkendes Fahrzeug in Neukirchen durch einen Unfall beschädigt. Ansonsten blieb es weitgehend ruhig,



Innerhalb kürzester Zeit fielen gestern Nachmittag drei Zentimeter Schnee. So sah es anschließend am Neustädter Hafen aus. FOTO: ROSENKÖTTER



Der Lkw schlug mit der rechten Seite gegen die Leitplanke und rutschte dann quer über die Autobahn. FOTO: KRÖGER

die Ostholsteiner hatten sich schnell auf die Straßenverhältnisse eingestellt. Trotz oder wegen der üppigen Schneemassen blieb es gestern auf dem Bungsberg ruhig. Nur wenige wagten sich mit dem

Wagen durch den Wald auf Schleswig-Holsteins höchste Erhebung.

Mehr Eindrücke vom Winter in Ostholstein und im LN-Land sehen Sie auf www.LN-online.de

Große Wohnungsnot an der Küste

Menschen mit wenig Geld suchen monatelang – So schätzt eine Neustädter Expertin die Situation ein

Neustadt. Die Diplom-Sozialpädagogin Hannelore Hübner kümmert sich im Auftrag der Stadt um Neustädter in Wohnungsnot. Große Sorge bereitet ihr das Fehlen von kleinen, bezahlbaren Wohnungen. Betroffene suchen aktuell meist nicht nur monatelang, sondern länger als ein Jahr.



Hannelore Hübner berät Menschen, die ihren Wohnraum verlieren könnten, oder verloren haben. FOTO: SER

In ihrem Jahresbericht 2017 schreiben Sie, dass Sie zwölf Menschen beraten haben, die obdachlos waren, darunter eine Frau mit zwei Kindern. Was verstehen Sie unter Obdachlosigkeit? Leben diese Menschen auf der Straße?

Hannelore Hübner: Nein, sie leben bei Freunden und Bekannten. Das nennt man verdeckte Obdachlosigkeit. Manchmal kommen sie kurzzeitig in Ferienwohnungen unter, solange das Geld reicht. Teils wechselt ihr Aufenthaltsort häufig und sie haben eben auch keine Meldeadresse, was zu weiteren Problemen führt.

Warum verlieren Menschen ihre Wohnung?

Die Gründe sind sehr verschieden. Häufig spielt Trennung eine Rolle. In anderen Fällen sind es fortlaufende Ruhestörungen, der marode Zustand einer Wohnung sowie Miet-schulden, die sogar zu einer Räumung der Wohnung führen. Der finanzielle Faktor ist oft der größte. Es gibt Neustädter, die arbeiten, teilweise sogar Vollzeit, und die dennoch nicht genug verdienen,

Gibt es in Neustadt ausreichend Wohnraum?

Nein, es fehlt bezahlbarer Wohnraum, besonders für kleine Haushalte. Auszubildende, ältere Menschen und Bürger mit Einschränkungen in der Beweglichkeit finden kaum eine passende Bleibe. Ebenerdige, kleine Wohnungen für eine monatliche Miete unter 400 Euro warm gibt es nicht in ausreichender Anzahl. Auch gibt es etliche Haushalte mit mehreren Personen, die jahrelang in einer viel zu kleinen Wohnung leben.

Wie lange dauert die Suche nach einer Wohnung in Neustadt?

Das ist sehr unterschiedlich. Bei Haushalten mit einem niedrigen Einkommen waren es vor drei bis vier Jahren im Schnitt sieben bis neun Monate. Heute dauert es deutlich länger. Ich unterstütze mehrere Bürger, die seit mehr als einem Jahr eine Wohnung suchen. Dabei sind sie alle schuldenfrei, gehen arbeiten, verdienen knapp über Hartz IV oder beziehen eine Rente in der Höhe. Und ich spreche hier nur von denen, die auch uneingeschränkt als Mieter akzeptabel sind. Das ist erschreckend.

Was muss die Stadt machen, damit sich die Situation entspannt?

Sie sollte für entsprechende Baugelände sorgen. Es ist gut, dass mit den geplanten Wohnungen an der Oldenburger Straße und denen im Lübschen Mühlenberg Bewegung

ins Thema kommt. Nicht nur für den sozialen Frieden, sondern auch für die Versorgung von Auszubildenden und Arbeitnehmern im unteren Lohnniveau mit bezahlbarem Wohnraum möchte ich dringend empfehlen, alles zu tun was möglich ist, damit die Lage wieder einen Hoffnungsschimmer für Wohnungssuchende bietet.

Wie viele Obdachlose gibt es aktuell in Neustadt?

Mir persönlich sind etwa zusätzlich zu den Bewohnern der Notunterkünfte aktuell etwa 20 Personen bekannt, die in Neustadt ohne eigene Wohnung leben. Dazu zählen Rentner und Arbeitnehmer, die ihre Quartiere wechseln und von Tag zu Tag gucken, wie es weiter geht. Und darunter sind auch etliche Bürger, die seit langem bei Verwandten oder Bekannten auf der Couch ‚wohnen‘, beispielsweise weil sie in Neustadt arbeiten.

Wie ist die Situation in anderen ostholsteinischen Orten?

Meiner Einschätzung nach scheint es im Lübecker Randgebiet und an der Küste allgemein deutlich schwieriger als auf dem Dorf. Die Mieten scheinen in den vergange-

nen Jahren überall gestiegen zu sein. Vielen Wohnungen sind für Menschen mit Hartz IV und Geringverdiener nicht mehr bezahlbar. Es wird immer schwieriger, die Leute aus den 29 Schlichtwohnungen der Stadt rauszuholen.

Gibt es auch positive Nachrichten? Sie schreiben in Ihrem Bericht von einem Rückgang der Menschen, die Hilfe vom Jobcenter benötigen.

Genau, es ist toll, dass viele Jobs, selbst in der Gastronomie, über den Winter laufen und die Zahl der Saisontätigkeiten abnimmt. Zudem spüre ich einen Willen in der Stadt, etwas an der Situation zu ändern. Auch ist es erfreulich, dass viele Vermieter im Falle eines drohenden Wohnungsverlustes gesprächsbereit sind.

Wer darf sich an Sie wenden, wenn er Probleme hat?

Neustädter Bürger, die keine Wohnung haben oder die Sorgen mit ihrer Wohnung haben. Menschen, denen die Kündigung droht. Menschen, die merken, dass sie sich eine Wohnung nicht mehr lange leisten können, ohne Schulden zu machen.

Interview: S. Rosenkötter

Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Hannelore Hübner bietet jeden Dienstag und Donnerstag, von 8 Uhr

bis 12.30 Uhr, eine Sprechstunde an. Ihr Büro befindet sich in

der Waschgrabenallee 5 im Obergeschoss in Zimmer 7.

ABA wählt Ehlers in Burg zum neuen Vorsitzenden

Burg a. F. Zäsur beim Verein „Attraktive Burger Altstadt“ (ABA): Gründungs-Vorsitzender Andreas Joswig gab sein Amt am Montagabend nach neun Jahren ab. Zum Nachfolger wurde in Abwesenheit Jan Peter Ehlers gewählt. Joswig bleibt aber im Arbeitskreis Stadt- und Inselplanung aktiv.

Wiedergewählt wurden Schrift- und Pressewartin Gesine Hansen sowie die beiden Beisitzerinnen Claudia Czellnik und Alin Spölder. Neue dritte Beisitzerin ist Marie Rhodin vom Infocenter Beltquerung (Femern A/S).

Arne Hansen teilte am späten Abend mit, dass der Burger Weihnachtsmarkt 2018 fortgesetzt wer-



Jan Peter Ehlers. FOTO: GJS

den soll – dann ganz in insularer Regie. Zusammen mit seinem Geschäftspartner werde er diese Woche eine Gesellschaft gründen. Damit sei das Event auf dem Burger Marktplatz gesichert, so Hansen. Unterstützt wird es durch den Verein ABA, der am 2. Dezember einen verkaufsoffenen Sonntag plant. Im Frühjahr wird es, so Joswig, keinen geben, zumal die Bürgerregelung ab 18. März greift. gjs

Ameos mit großer Doppelspende

Neustadt. Die Einnahmen aus dem Weihnachtsmarkt der Forensik des Neustädter Ameos-Klinikums werden traditionell gespendet. Gestern übergab Chefarzt Peter Bürkle insgesamt 3000 Euro. Das Geld ging zu gleichen Teilen an den Weißen Ring in Ostholstein sowie an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Die Übergabe fand auf dem Seenotretterkreuzer „Hans Hackmack“ statt.

Bürkle erläuterte, dass diverse Werkstücke wie Vogelhäuschen im Rahmen der Ergotherapie hergestellt und verkauft worden seien. Darüber hinaus habe es eine Tombola gegeben. Aufgerundet sei ein Gewinn von 3000 Euro erzielt worden. Der Weiße Ring wird das Geld unter anderem nutzen, um Selbstverteidigungskurse zu finanzieren und so Opfer von Ge-



Ameos Chefarzt Peter Bürkle (r.) übergab die Schecks an Vertreter des Weißen Rings und von der DGzRS. FOTO: ROSENKÖTTER

walttaten zu stärken. Die Seenotretter benötigen generell Geld, unter anderem für die Instandhaltung ihrer Schiffe. ser

BLAULICHT

LED-Lampen weg: Belohnung ausgesetzt

Sierksdorf. Im Ortsteil Roge der Gemeinde Sierksdorf haben Unbekannte in den vergangenen Tagen zwei Lampenköpfe von LED-Laternen demontiert. Wie Tourismuschefin Andrea Hufnagel mitteilte, standen die Lampen bislang am Roger Dorfplatz/ Ecke Schulweg/ Dorfstraße. Bürgermeister Volker Weidemann (CDU) will den Diebstahl nicht hinnehmen und bittet die Bevölkerung um tatkräftige Mithilfe. Die Gemeinde setzt eine Belohnung für sachdienliche Hinweise zur Ermittlung des Täters in Höhe von 100 Euro aus. Wer etwas Verdächtiges beobachtet hat, der soll sich entweder beim Tourismus-Service unter der Nummer 045 63/47 89 90 oder bei der Polizeistation Neustadt unter 045 61/61 50 melden.

LESERMEINUNG

Salz: Belastung für das Grundwasser

Zu „Salz-Ärger in Grömitz“; LN vom 28. Februar: Die Aussagen der Gemeinde Grömitz und des Zweckverbandes Karkbrook kann ich so nicht nachvollziehen. Grömitz ist zur Zeit vollkommen versalzen, die Grenzwerte werden ohne unterlass überschritten. Viele private Dienstleister fahren mit motorisierten Salzstreuern über die Bürgersteige – von Granulat keine Spur. Im Winter fällt manchmal Schnee und jeder Bürger hat seine Bewegungen der Umwelt anzupassen. Die Unmengen von ausgebrachtem Salz dürfen daher nicht mit Verkehrs-sicherungs-pflichten begründet werden. Hier regiert Bequemlichkeit. Das Salz wird mit Tauwetter und Regen weggespült und erhöht den Nitratgehalt des Grundwassers erheblich. Hanjo Gaab, Grömitz

IN KÜRZE

Laubenzieper dürfen Teestube nutzen

Burg a. F. Der Burger Kleingärtnerverein kann die Teestube in der Großsporthalle weiter kostenlos für seine Jahresversammlungen nutzen. Damit steht der nächste Termin, 22. Februar 2019, für die rund 125 Gartenfreunde schon jetzt fest, sagte Vorsitzender Heinz Matthias Lafrenz.

Das Leben der Leibeigenen

Lensahn. „Von der Leibeigenschaft in den Fideikommissgütern bis zur Auflösung der Gutsbezirke 1928“ heißt der Vortrag, den Len-sahns Gemeindecarchivar Uwe Stock morgen hält. Es geht um das Leben der Leibeigenen, um Verkopplung und die Entstehung der Knicks. Start ist um 19 Uhr in der Gemeindebücherei.

Versammlung der Museumsfreunde

Neustadt. Der Verein der Freunde und Förderer des Neustädter Museums bittet morgen zur Jahresversammlung. Ab 19.30 Uhr wird im Hotel „Holländersruh“ unter anderem ein Kassenprüfer gewählt. Auch soll es einen Bericht über die Entstehung der Ostsee geben.

Ein „Familotel“ für Schashagen?

Schashagen. Im Bauausschuss der Gemeinde Schashagen geht es morgen unter anderem um die geplante Errichtung eines „Familotels“ in der Gemeinde Bliesdorf. Auch soll über das Toilettenhaus am Strand gesprochen werden. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in der Dorfschänke Merkendorf.

Flohmarkt für Frauen

Harmsdorf. Ein Flohmarkt von Frauen für Frauen wird am 2. März in Harmsdorf veranstaltet. Gestöbert werden kann von 19 bis 22 Uhr im Dörpshus.